



Informationsvorlage Nr. IV-015/2015 - öffentlich

28.05.2015

Fachbereich Stadtentwicklung
SE
Anett Paul
03491 421-660

für den Haupt- und Wirtschaftsausschuss und für den Stadtrat

Luthergarten 2017 - Sachstand

Bezug:

Beschluss Stadtrat I/424-54-09 vom 20.05.2009 zur Realisierung des Projektes „Luthergarten 2017“

Informationsvorlage Nr. IV-042/2014 „Luthergarten 2017, Sachstand“

Sachverhalt:

Bauliche Realisierung des Luthergartens

Die baulichen Maßnahmen zur Herrichtung der nach Süden gerichteten Strahlenwege sind noch offen. Das Ausschreibungsverfahren läuft momentan. Anfang Juli soll die Baumaßnahme beginnen und bis Mitte September abgeschlossen sein. Finanziert werden diese Kosten aus Haushaltsmitteln aus dem Investitionsobjekt „Bauleistungen Luthergarten“ aus dem Produkt „Öffentliches Grün Wittenberg“.

Die Gestaltung des Zentrums – „Das Himmelskreuz“

Die endgültige bauliche Herstellung der zentralen Platzfläche in Form der Lutherrose und die Gestaltung des Herzstücks des Luthergartens - dem Kreuz in der Mitte, stehen noch aus. Das Projekt wird von Pastor Hans W. Kasch, Direktor Lutherischer Weltbund – Zentrum Wittenberg, wie folgt beschrieben:

„...Das architektonische Konzept lag von Anfang an in der Zentralität des Kreuzes. Dieses Konzept nimmt die theologische Dimension der reformatorischen Theologie von Martin Luther auf, für den das Kreuz als Zeichen für den gekreuzigten und auferstandenen Christus das Zentrum seiner Theologie war. In einem Brief vom 8. Juli 1530 schrieb Luther an Lazarus Spengler und erklärt sein Siegel, die Lutherrose. Sie sei

„ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erst sollt ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig machet. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Ob's nun wohl ein schwarz Kreuz ist, mortifiziert und soll auch wehe tun, dennoch lässt es das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das ist, es tötet nicht, sondern erhält lebendig ...“.

Schon bei der Grundsteinlegung war das Kreuz im Zentrum der künftigen Anlage klar herausgebildet und als Übergangslösung mit Kieselsteinen dargestellt. Diese galten von Anfang an als "Platzhalter" für eine künftige, endgültige Gestaltung dieser Mitte.

Diese Gestaltung sollte eine ansprechende künstlerische Form erhalten, ohne dass Einzelheiten sich schon abzeichneten. Allenfalls verschiedene Ideen wurden angedacht. Die Gestaltung der Mitte der Lutherrose wurde für die Endphase des Projektes vorgesehen. Damit sollte Raum für die Entwicklung von Ideen gegeben werden. Außerdem zeichnete sich ab, dass die Entwicklung des Luthergartens in Größe und Gestalt der Bäume, der Hecke, der Wegebeziehungen etc. Auswirkungen auf die künstlerische Ausgestaltung haben würde.

Die Idee einer internationalen Ausschreibung des Projektes "Künstlerische Gestaltung des Kreuzes in der Lutherrose im Luthergarten" konnte wegen fehlender finanzieller Mittel nicht in Angriff genommen werden. Der Landschaftsarchitekt hat aber den ihm gut bekannten und international renommierten Künstler Thomas Schönauer aus Düsseldorf um Ideen gebeten.

Nach einem Besuch in Wittenberg und im Luthergarten hat Herr Schönauer einen ersten Entwurf vorgelegt, der in der Diskussion mit dem LWB-Zentrum und der Stadtverwaltung einige Änderungen erfahren hat. Mit seinem Entwurf hat der Künstler aber exakt die Bedeutung des Kreuzes in der Lutherrose aufgenommen. Dies entspricht der Bedeutung, wie sie der Reformator selber dem Kreuz zuwies und wie sie für uns Christen bis heute wesentlich ist.

Inmitten der durch Pflanzung und Pflasterung markierten Lutherrose soll das in den Boden gelegte Kiessteinkreuz durch ein ca. 3 cm starkes Kreuz aus Cortenstahl ersetzt werden, welches die ‚Bodenhaftung‘, die ‚Erdverbundenheit‘, das ‚mitten unter uns Sein‘ der Kirche versinnbildlicht. Das Kreuz ist somit greifbarer Bestandteil unseres täglichen Lebens, unseres Umgangs mit Christus.

Dem Gedanken der göttlichen Dreifaltigkeit und formal dem gen Himmel Wachsen der Bäume folgend schweben über der dem Boden verhafteten Kreuzkonstruktion zwei weitere, zum Himmel hin auseinander strebende Kreuzstrukturen. Auf dünnen Stützsystemen aus Edelstahl ruhend, sollen die Kreuze sich fast entmaterialisieren. Zwischen den beiden Ebenen ist ein entsprechender Luftraum, der wie eine Pufferungszone wirkt. Die leichte, helle Materialität des Aluminiums wirkt fast gewichtfrei, dennoch verleiht sie das Gefühl der schützenden Haut oder Hülle und wird zum 'Schutz'-Raum. Beides wird erreicht: der metaphysische wie physische Schutz, denn die beiden schwebenden Ebenen sind auskragend genug, um den an dem bodenbündigen Kreuz verweilenden Personen gegen Schlagregen oder die am Himmel stehende Sonne Bedeckung zu verleihen. Zudem soll eine integrierte Lichtlinie oder sehr zurückhaltende Beleuchtung die Umrisse des Kreuzes auch bei Dunkelheit erkennbar machen und die Installation ein Stück weit „entmaterialisiert“ und leichter erscheinen lassen.

Die Installation wird „Himmelskreuz im Luthergarten“ genannt, wobei der Singular trotz der drei Kreuze wichtig ist, da die unterschiedlichen Dimensionen dieses künstlerisch gestalteten Kreuzes ja Interpretation des einen Kreuzes sind. Die Installation wird somit Weiterführung von Luthers Beschreibung der Lutherrose und ergänzt den zentralen Raum des Luthergartens ausdrucksstark künstlerisch und emotional.“ [soweit die Ausführung von Herrn Kasch]

Nachdem das Kunstprojekt im Ältestenrat, den zuständigen Fachausschüssen und dem Stadtrat vorgestellt wurde, soll die Öffentlichkeit im Rahmen eines Stadtgespräches zum Entwurf mit näheren Erläuterungen zu Idee, Größe, Form, Konstruktion, Materialien, Lichtinstallation, Kosten, etc. informiert werden. Als Referenten werden hierzu u. a. der Künstler Thomas Schönauer, der Landschaftsarchitekt Dr. Andreas Kipar, der Architekt Bernhard Bramlage und der Oberkirchenrat des DNK Norbert Denecke eingeladen.

Für die Realisierung ist beabsichtigt, dass die SALEG für die Lutherstadt Wittenberg als Bauherrenvertreter für das Vorhaben tätig wird.

Kosten

Die Kosten für die bauliche Ausgestaltung und Ausstattung der Platzfläche, die Anfertigung und Installation des Kreuzes vor Ort einschließlich Baunebenkosten für die Planung, Statik, Genehmigung und Bauüberwachung belaufen sich nach einer Kostenberechnung der Büros Kipar und Bramlage sowie des Künstlers Herrn Schönauer auf 275.000 Euro.

Finanzierung

Folgende Zusagen liegen zur Finanzierung des Projektes vor:

Spende Aluminium Rheinfelden	100.000 €
Lutherstadt Wittenberg	75.000 €
Stiftung „Lebendige Stadt“	45.000 €
DNK/LWB:	48.000 €
Evang. Kirche Mitteldeutschlands	5.000 €
Anonyme Spende	2.000 €
Gesamt:	275.000 €

Die Lutherstadt Wittenberg beteiligt sich an den Gesamtkosten mit 75.000 €, wobei eine Zuordnung der Gelder mit 35.000 € für die Gestaltung des Kreuzes und 40.000 € für die Platzgestaltung seitens der Stadt vorgegeben ist. Finanziert werden diese Kosten aus Haushaltsmitteln aus dem Investitionsobjekt „Bauleistungen Luthergarten“ aus dem Produkt „Öffentliches Grün Wittenberg“.

Zeitplan

II. HJ 2015	Stadtgespräch
bis Okt. 2015	Genehmigungsverfahren
bis Dez. 2015	Ausführungsplanung
Frühjahr 2016	Baubeginn
Ende April 2016	Fertigstellung
15. Juni 2016	Ratstagung des Lutherischen Weltbundes – Offizielle Eröffnung

Außenstandorte des Luthergartens für weitere Baumpflanzungen

Zwischenzeitlich wurden weitere Standorte für Baumpflanzungen innerhalb des Altstadtgebietes seitens der Stadtverwaltung geprüft. Mehrere Standortvorschläge liegen nun vor, die bereits mit dem Lutherischen Weltbund besprochen und vorabgestimmt wurden.

Folgende Standortvorschläge bestehen:

1. Universitätspark und Bunkerberg

Für das Umfeld des Lutherhauses und Augusteums wird derzeit ein Antrag auf Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus gestellt (vgl. IV-063/2015). Es ist beabsichtigt, die erforderlichen Baumpflanzungen im Rahmen der Wiederherstellung des ehemaligen Universitätsparks und der Neugestaltung des

Bunkerberges über das Projekt „Luthergarten 2017“ zu realisieren und finanzieren. Geschätzt 55 Bäume wären an diesem Standort zu pflanzen.

2. Hauptfußwegeverbindung zwischen Hauptbahnhof und Altstadt

Die Verbindung zwischen Hauptbahnhof und Altstadt ist die wichtigste Wegebeziehung im Bahnhofsumfeld und bedarf einer entsprechenden Ausgestaltung. Im Zuge der Schnittstellenplanung ist es Anspruch und Ziel, den vorhandenen Fußweg zu verbreitern und eine Promenade als geradlinige Allee zwischen Grünem Bahnhof und Luthereiche zu gestalten. Der vorhandenen Baumreihe westlich des Fußweges soll eine weitere Reihe auf der Ostseite des neu auszubauenden, breiteren Weges hinzugefügt werden. Es ergeben sich dadurch ca. 50 neue Baumstandorte. Der Lutherische Weltbund hat signalisiert, dass die Übernahme der bereits vorhandenen in 2007 gepflanzten 38 Bäume (Spitz-Ahorn) der westlichen Baumreihe sehr sinnvoll wäre und bittet seitens der Stadt darum, diese Möglichkeit in Form einer Refinanzierung zu prüfen. Somit könnte eine ganze Allee an Spenderbäumen als Außenstandort des Luthergartens entlang dieser von Touristen viel begangenen Strecke entstehen und sehr wirksam auf den zentralen Luthergarten und alle weiteren Standorte im Altstadtgebiet hinleiten.

3. Östlicher Abschnitt Collegienstraße

Im Zusammenhang mit den beiden vorgenannten Standorten ist die Überlegung entstanden, die vorhandenen Bäume im östlichen Abschnitt der Collegienstraße zwischen Augusteum und Luthereiche ebenfalls dem Luthergarten-Projekt zuzuordnen und als Spenderbäume zu vergeben. Insgesamt 58 Linden wurden 2005 im Rahmen der Oberflächensanierung des Straßenabschnittes gepflanzt. Dieser Standort ist aus Sicht des Lutherischen Weltbundes aufgrund seiner Lage am östlichen Stadteingang zur Altstadt und der unmittelbaren Nähe zum UNESCO-Weltkulturerbe Lutherhaus und des Augusteums von besonderem Interesse. Daher wird auch hier seitens der Stadt um Prüfung der Möglichkeiten einer Refinanzierung dieser Bäume gebeten.

4. Schlosspark – westlich der Schlosswiese

Im Rahmen baumpflegerischer Maßnahmen in den Wallanlagen kam es ab Herbst 2014 auch im Bereich der Schlosswiese zu notwendigen Fällungen und Entnahmen von alten und geschädigten Bäumen, wodurch sich neue Pflanzstandorte ergeben. Durch ihre Lage unmittelbar am Schloss und im Übergang zum zentralen Luthergarten, eignet sich auch dieser Bereich sehr gut als Außenstandort. Insgesamt können hier 20 Neupflanzungen an Bäumen erfolgen.

5. Promenade Fleischerstraße

Im Rahmen der weiteren Oberflächengestaltung in der Altstadt ist für 2016 der Bau der Fleischerstraße einschließlich einer Promenade im Übergang zum Amselgrund der Wallanlagen eingeplant. Der heutige Parkplatz soll zurückgebaut und der Bereich, wie historisch belegt, als grüne Promenade als Teil des barrierefreien Rundweges durch die Wallanlagen umgebaut werden. Der vorhandene und äußerst stark geschädigte Altbaumbestand an Kastanien soll im Zuge der Baumaßnahmen komplett entnommen und eine neue Allee gepflanzt werden. Es besteht die Möglichkeit ca. 40 neue Bäume zu pflanzen.

Übersicht zu den Außenstandorten:

Universitätspark und Bunkerberg Bäume	=	55
Hauptfußwegeverbindung zwischen Hauptbahnhof und Altstadt	=	88 Bäume

Östlicher Abschnitt Collegienstraße	=	58 Bäume
Schlosspark – westlich der Schlosswiese	=	20 Bäume
<u>Promenade Fleischerstraße</u>	=	<u>40 Bäume</u>
Gesamt	=	261 Bäume

Sowohl Ende Mai als auch im Juni 2015 wird Herr Kasch, LBW, in Versammlungen beim Hauptsitz des LWB in Hannover die Standorte vorstellen und eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen und gleichfalls eine mögliche Rangfolge der Standortvorschläge besprechen.

Die Bereitstellung des finanziellen Anteils des Lutherischen Weltbundes am Gesamtprojekt, der laut Beschlusstext vom 07.05.2009 mit 305.360,00 Euro angegeben wurde, erfolgt nicht in einer Summe. Bezogen auf die einzelnen Bauabschnitte zur Bepflanzung des Luthergartens auf der Andreasbreite und den jeweiligen Außenstandorten, werden auf der Grundlage des Vertrages vom 15.06.2009 zwischen der Lutherstadt Wittenberg und dem Lutherischen Weltbund Einzelrechnungen nach tatsächlichem Realisierungsstand mit den tatsächlich angefallenen Kosten an den LWB gestellt. Diese Vorgehensweise betrifft die Pflanz- und Pflegemaßnahmen für die Bäume. Um die Bestellung und Lieferung der Bäume, der Baumschilder, die Anfertigung der Informationsstelen und die Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit kümmert sich der LWB selbst und übernimmt entsprechend die Kosten.

Eckhard Naumann

Anlagen:

1. Grundriss Himmelskreuz
2. Schnittansichten und Konstruktionsschnitt
3. Perspektiven bei Tag und Nacht
4. Außenstandorte für Baumpflanzungen des Luthergartens
 - 4.1 Universitätspark und Bunkerberg
 - 4.2 Hauptfußwegeverbindung zwischen Hauptbahnhof und Altstadt
 - 4.3 Östlicher Abschnitt Collegienstraße
 - 4.4 Schlosspark – westlich der Schlosswiese
 - 4.5 Promenade Fleischerstraße